

Schweizerischer Viehhändler Verband SVV

Jahresbericht 2022



Schweizerischer Viehhändler Verband (SVV)

Kasernenstrasse 97

Postfach 660

7007 Chur

www.viehhandel-schweiz.ch

info@viehhandel-schweiz.ch

Inhalt

Der Präsident hat das Wort.....	5
1. Die Märkte 2022.....	6
1.1 Trockenheit und Hitze.....	6
1.2 Rinderbestände haben sich stabilisiert	6
1.3 Weniger Milch und weniger Käse	6
1.4 Kühe weiter im Allzeithoch	6
1.5 Rindfleisch blieb gesucht	7
1.6 Kalbfleischproduktion weiter sinkend	7
1.7 Preisfeststellung Tränker	7
1.8 Schweinezyklus schlägt brutal zu	8
1.9 Stabile Preise bei den Schafen	8
1.10 Lebendviehmarkt/ Import & Export.....	8
1.11 Stabiler Fleischkonsum	9
1.12 Labelproduktion ist rückläufig	9
1.13 Stark zunehmender Margendruck	9
2. Politische Aktivitäten 2022.....	10
2.1 Allgemeines politisches Umfeld.....	10
2.2 Stellungnahmen des SVV	10
2.3 Rechtliche Anpassungen im Jahr 2022.....	10
3. Verbandsgeschehen	11
3.1 Die Delegiertenversammlung	11
3.2 Vorstand.....	11
3.3 Der geschäftsführende Ausschuss	11
3.4 Die Geschäftsstelle.....	11
3.4 Die SVV Sektionen.....	12
3.5 Entwicklung der Mitglieder	12
3.6 UECBV Mitgliedschaft	12
4. Weitere Aktivitäten des Verbands	12
4.1 Aktivitäten im Bereich Tiergesundheit.....	12
4.1.1 KGD und NTGS	12
4.1.2 Antibiotikaeinsatz weiter gesenkt	13
4.1.3 ASP-Arbeitsgruppen.....	13
4.1.4 BVD leider noch nicht verschwunden.....	13
4.1.5 Blauzungenkrankeit	14
4.2 Aktivitäten im Bereich Schlachtvieh.....	14
4.2.1 Aktivitäten Kleinwiederkäuer	14
4.2.2 Kostenpflichtiges Beschwerdewesen	14
4.2.3 Vermeidung Schlachtung tragender Rinder	15

4.2.4 Klassifizierungsgerät BCC-3.....	15
4.2.5 Öffentliche Schlachtviehmärkte	15
4.2.6 Proviande Steuergruppe Nachhaltigkeit.....	15
4.2.7 Gespräche mit den Abnehmern.....	16
4.3 Aktivitäten beim Tiertransport	16
4.4 Rechtsberatungen.....	16
4.5 Innere und äussere Kommunikation.....	16
4.6 Das SVV Aus- und Weiterbildungswesen	16
5. Das SVV Qualitätsmanagement.....	17
5.1 Bewertung der Managementziele	17
5.2 Bewertung der Managementpolitik.....	18
5.3 Bewertung des Managementsystems.....	18
5.4 Änderungen mit Auswirkung auf das Managementsystem	18
5.5 Auditergebnisse	18
5.6 Vorbeuge-, Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen.....	18
5.7 eduQua:2012 Zertifizierung	19
6. SVV Rechnung 2021	19
7. Ausblick	19

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Entwicklung Rinderbestand	6
Abbildung 2: Entwicklung Kuhschlachtungen	6
Abbildung 3: Einfluss Importe auf VK-Preise.....	7
Abbildung 4: Entwicklung Muni Schlachtungen	7
Abbildung 5: Entwicklung KV-Schlachtungen.....	7
Abbildung 6: Ø festgestellter Preis ab Geburtsbetrieb und Überbezahlungen.....	7
Abbildung 7: Schweineschlachtung in 1'000 Tiere.....	8
Abbildung 8: Entwicklung Schlachtungen Mohren > 120 kg SG	8
Abbildung 9: Entwicklung Schafmarkt.....	8
Abbildung 10: Preis Auktionen CH und AT	9
Abbildung 11: Entwicklung Fleisch-Konsum pro Kopf.....	9
Abbildung 12: Labelanteile in Prozent an der inländischen Produktion	9
Abbildung 13: Entwicklung Produzenten- und Konsumentenpreise.....	9
Abbildung 14: Preisentwicklung Produktionsmittel Landwirtschaft (Indexiert)	10
Abbildung 15: Indexierte Margenentwicklung bestimmter Aufwendungen.....	10
Abbildung 16: % Aufteilung Stunden pro Jahr.....	11
Abbildung 17: Entwicklung der SVV-Mitglieder	12
Abbildung 18: Entwicklung KGD Mitglieder	13
Abbildung 19: Übersicht ASP in Deutschland	13
Abbildung 20: PI-Tiere nach Kantonen in Prozent.....	14
Abbildung 21: Auf der TVD registrierte Schafe und Ziegen.....	14
Abbildung 22:Entwicklung Beanstandungen 2022.....	15
Abbildung 23: Klassifizierungsgerät BCC-3	15
Abbildung 24: Auffuhren öffentliche Schlachtviehmärkte.....	15

Abbildung 25: Anzahl Rechtsfälle beim SVV	16
Abbildung 26: Entwicklung Aus-Weiterbildungen.....	17
Abbildung 27: Teilnehmer am SVV QM-System	18
Abbildung 28: Die meist genannten Massnahmen	19

Verzeichnis der Tabelle

Tabelle 1: Die SVV Sektionen.....	12
Tabelle 2: Empfänger SVV-Schnellinformationen	16
Tabelle 3: Durchgeführte Aus-/Weiterbildungen.....	17
Tabelle 4: Bewertung der Management Ziele	17

Bildnachweis Titelseite: © Proviande

Der Präsident hat das Wort...

Ruhig war es nie vor dem Sturm. So kann das Jahr 2022 treffend umschrieben werden. Bedingt durch den verwerflichen Ukraine-Konflikt – ich hätte nie gedacht, dass meine Generation noch so etwas erlebt – hat sich die Welt definitiv verändert und die Wertschöpfungskette Fleisch spürte diese Veränderungen an den explorierenden Kosten, vor allem bei den Energie- und Futtermittelkosten. Was den Verband dabei stark beschäftigt ist die Tatsache, dass es der Wertschöpfungskette Fleisch nicht gelingt, diese Mehrkosten nach vorne an die Konsument*innen abzuwälzen. Auch wird der Viehhandel immer mehr mit Aufwendungen im Bereich Tierwohl und Tiergesundheit konfrontiert und auch hier lässt die Zahlungsbereitschaft der Endverbraucher zu wünschen übrig, obschon er immer höhere Produktions- und Umweltstandards fordert. Ein Blick auf die Handelsmarge zeigt, dass der Viehhandel in den letzten 10 Jahren rund 20 Prozent der Marge durch zusätzliche Aufwendungen und Dienstleistungen verloren hat, ohne dass es vom Markt abgegolten wurde. Aufwendungen, die der Handel machen musste, um überhaupt noch Lieferungen tätigen zu können. Die Zitrone ist ausgepresst! Auch die Produzenten und Verarbeiter haben mit erheblichen Kosten zu kämpfen.

Die Zeit ist gekommen, dass Produzenten, Handel und Verarbeiter zusammenstehen, um die erheblichen Mehrkosten nach vorne – spricht Konsument*innen – abzuwälzen. Eine Abwälzung nach hinten kommt für mich nicht in Frage, denn wir können nur Viehhandel betreiben, wenn wir Landwirte und Abnehmer haben, die die Schweizerische Ernährungswirtschaft mit Leidenschaft und Leistungsbereitschaft mittragen.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurden wir mit einem katastrophalen Schweinemarkt – bedingt durch eine viel zu hohe Produktion – konfrontiert, der harte Massnahmen (Einlagerungen, Export) forderte, um Tierschutzfälle über die Dezember-Festtage in den Stallungen zu vermeiden. Ich bin mir bewusst, dass gerade mit dem privatrechtlich finanzierten Export von Schlachthälften, dem Viehhandel, aber auch den Produzenten und Verwertern, viel abverlangt wurde. Diese Marktentlastungsmassnahmen zeigten mir aber auch auf, wie wichtig es ist, dass wir als Ernährungswirtschaft geschlossen auftreten. Weiter wurde mir aber auch bewusst, mit welchen erwarteten und unerwarteten Konsequenzen ein

künstliches Eingreifen in die Märkte verbunden ist. Ich danke an dieser Stelle allen, die sich für diese Marktentlastungsmassnahmen engagiert haben. Ein besonderer Dank gilt der GVFI AG, Basel die den Export der Schlachthälften logistisch begleitet haben. Ebenfalls bewusst wurde mir, dass es in Zeiten mit einer solchen Überproduktion wohl einem Traum gleichkommt, die erheblichen Mehrkosten nach vorne abzuwälzen.

Doch es gab im Berichtsjahr auch Erfreuliches und hierzu muss die Ablehnung der Massentierhaltungssinitative mit 63 Prozent NEIN-Stimmen erwähnt werden. Die jüngsten Entscheide im eidgenössischen Parlament betreffend die AP22+, den Absenkungspfad Nährstoffe, den Ausbaupfad «Tierwohl» und den Absenkpfad «Treibhausgasemissionen» stimmen mich zuversichtlich, dass nun endlich eine verantwortungsvolle Abwägung zwischen Produktion, Klima und Nachhaltigkeit stattfindet. In diesem Punkt ist allerdings die ganze Branche gefordert, um eben tragfähige und sinnvolle Lösungen zu finden.

Ich möchte es nicht unterlassen, mit diesen einleitenden Worten zu danken. Ich danke dem geschäftsführenden Ausschuss, insbesondere dem Vizepräsidenten Thomas Achermann. Walter Arnold danke ich für seinen grossen Einsatz in der Verwaltung der Proviande. Danken möchte ich auch dem Vorstand und unserem Geschäftsführer Peter Bosshard, Séverine Naef und Andrea Danuser, die sich stets auf der Geschäftsstelle zu Gunsten unseres Verbandes einsetzen. Ein Dank gilt auch Markus Jenni, der die Aus- und Weiterbildungen sehr weitsichtig ausführt. Einschliessen in meinen Dank möchte ich die Produzenten-Organisationen und deren Vertreter, sowie alle Abnehmer für die Zusammenarbeit im Berichtsjahr und das Verständnis für die Anliegen des Viehhandels. Ein weiterer Dank gebührt den nationalen und kantonalen Verwaltungen für ihre Dienste zu Gunsten des Viehhandels. Insbesondere danke ich aber allen Viehhändlern, die den Verband mittragen und aktiv mitgestalten.

Stetten, im Januar 2023; Otto Humbel

1. Die Märkte 2022

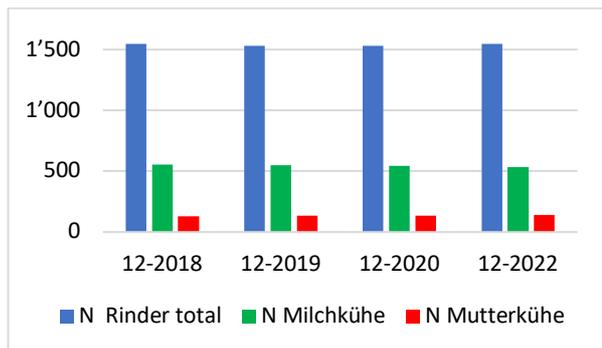
1.1 Trockenheit und Hitze

Die Schweiz blickt auf ein äusserst warmes Jahr zurück: Sie verzeichnete den viertmildesten und einen äusserst niederschlagsarmen Frühling sowie den zweitwärmsten Sommer seit Messbeginn 1864. Der Sommer brachte ausgeprägte Hitzeperioden und zur Hitze gesellte sich über längere Zeit ein massiver Regenmangel. Das forderte die Landwirtschaft heraus. Und obwohl die Niederschläge schliesslich kamen, wartete auch der Herbst mit überdurchschnittlichen Werten auf.

1.2 Rinderbestände haben sich stabilisiert

Wie Abbildung 1 darstellt, haben sich die Rinderbestände auf tiefem Niveau stabilisiert. Per Dezember 2022 hat die Tierverkehrsdatenbank (TVD) total 1'545'347 Rinder registriert. Davon 536'347 als Milchkühe und deren 141'832 Stück als Mutterkühe.

Abbildung 1: Entwicklung Rinderbestand



Quelle: Identitas Tierstatistik

1.3 Weniger Milch und weniger Käse

Die Schweizer Milchproduzentinnen und Milchproduzenten werden dieses Jahr etwas weniger Milch abliefern als im letzten Jahr. So betrug die Milchproduktion bis im Dezember 3,253 Millionen Tonnen – 3,003 Millionen Tonnen konventionell produzierte Milch und 249'882 Tonnen Biomilch. Damit liegt die gesamte Milchproduktion im Jahr 2022 rund 46'000 Tonnen und damit rund 1 Prozent tiefer als im Vorjahr. Die tiefere Milchproduktion ist – insbesondere – im ersten Quartal unter anderem auf eine unterdurchschnittliche Futterqualität zurückzuführen und auch der Milchkuhbestand hat erneut abgenommen. Die Käseproduktion ist um 2,3 Prozent zurückgegangen – insbesondere der Käseexport der Schweizer Premiumsorten leidet unter der globalen Wirtschaftslage mit einer hohen Teuerung. Ähnlich wie 2020 und 2021 bewegt sich die Schweizer

Butterproduktion weiterhin auf einem Tiefststand. Die Produktion verlief bis ungefähr Mitte Jahr gut 16 Prozent unter dem Niveau vom letzten Jahr, konnte sich ab August jedoch steigern. Bis im Oktober produzierten die Butterhersteller knapp 30'000 Tonnen Butter, was 8,9 Prozent unter Vorjahr ist – gegenüber 2019 ist der Rückgang gar bei 13,7 Prozent. Die Branchenorganisation Milch (BOM) hat an ihrer Vorstandssitzung vom Mittwoch, 16. November beschlossen, den Richtpreis für A-Milch von 78 auf 81 Rp./kg zu erhöhen. Diese Erhöhung gilt bis Ende Juni 2023.

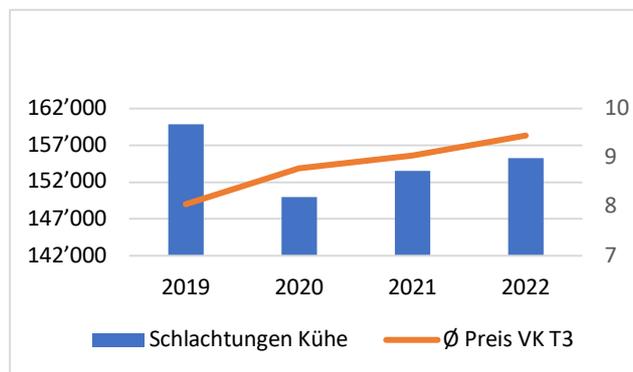
1.4 Kühe weiter im Allzeithoch

Markt bei den Haartieren entwickelt sich positiv auf hohem Preisniveau

Der Kuhpreis stabilisierte sich im Jahre 2022 auf einem sehr hohen Preisniveau, bei Höchstpreisen von CHF 9.60 / kg SG. Eine T3-Kuh löste im Jahresdurchschnitt CHF 9.45, das sind 5 Prozent mehr als 2021.

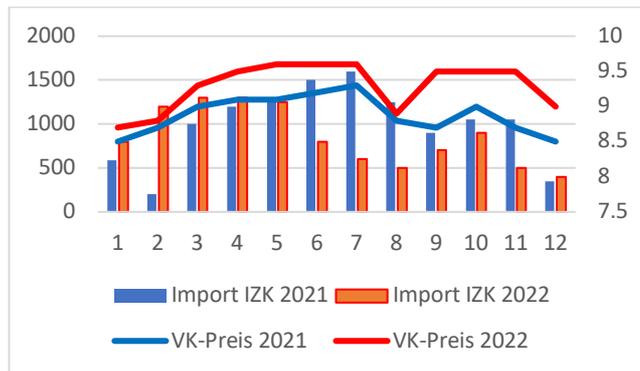
Anfangs August (Trockenheit) und Mitte Dezember (beschränkte personelle Ressourcen infolge sehr hoher Schweineschlachtungen) bestand ein kurzzeitiges Überangebot und der Preis sank auf 9.20. 11'175 Tonnen in Schlachtkörpern von Verarbeitungstieren wurden zum Import beantragt. Im Vorjahr waren es deren 12'350 Tonnen. Dazu kamen noch 1'005 Tonnen Wurstfleisch (Vorjahr: 2'450 t) und 815 Tonnen Rindsbinden (Vorjahr: 830 t).

Abbildung 2: Entwicklung Kuhschlachtungen



Quelle: Daten von Proviande, Bern

Abbildung 3: Einfluss Importe auf VK-Preise

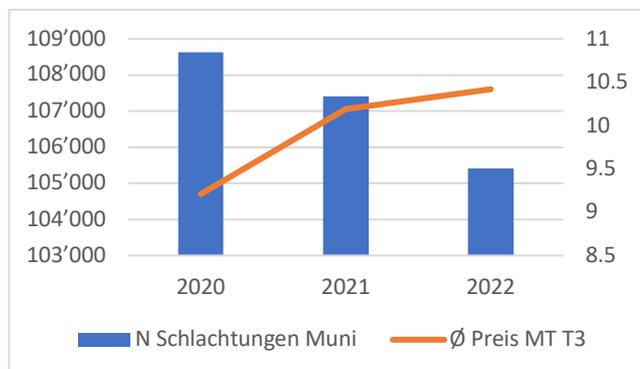


Quelle: Daten von Proviande, Bern

1.5 Rindfleisch blieb gesucht

Weiter erfreulich entwickelt hat sich im Berichtsjahr der Bankfleischmarkt. Total wurden 249'492 Banktiere (RG, MT, OB) im Berichtsjahr geschlachtet, was einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 1 Prozent entspricht. Ein T3-Muni löste 2022 einen durchschnittlichen Erlös von CHF 10.42 / kg SG, was gegenüber dem Vorjahr einem Plus von 2,4 Prozent entspricht. Die Banktiere profitieren vom knappen Kuhangebot. Schweizer Rindfleisch geniesst zudem sein positives Image. Die Importfreigaben für Nierstücke lagen bei 6'050 Tonnen gegenüber 5'975 Tonnen im Vorjahr. Die MT-Schlachtgewichte liegen stabil bei 301,2 Kilogramm.

Abbildung 4: Entwicklung Muni Schlachtungen



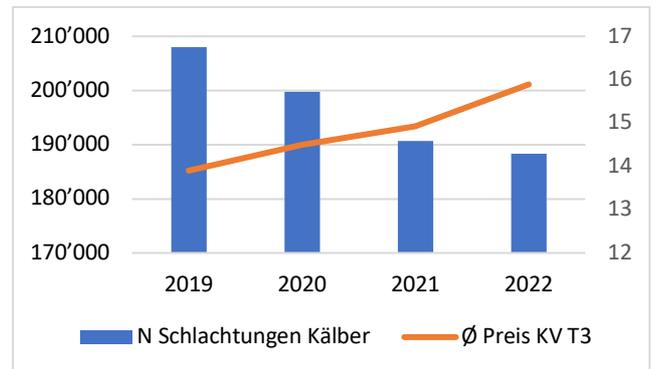
Quelle: Daten von Proviande, Bern

1.6 Kalbfleischproduktion weiter sinkend

Mit der Aufhebung der Corona-Massnahmen Ende März 2022 hat die Nachfrage nach Kalbfleisch – vor allem seitens der Gastronomie – erfreulich zugenommen und es mussten keine Einlagerungen von Kalbfleisch getätigt werden. Der Höchstpreis von CHF 17.30 wurde Mitte November bis Mitte Dezember erreicht. Der Durchschnittspreis KV T3 lag im Berichtsjahr bei 15.89, 6 Prozent höher als im Vorjahr. Gesamthaft wurden gegenüber dem Vorjahr 1,3 Prozent weniger geschlachtet, was durchwegs zum Nachdenken anregt. Gegenüber 2019 hat somit

die Kalbfleischproduktion um 12,5 Prozent abgenommen! Infolge Unwirtschaftlichkeit in den letzten Jahren ist vor allem die bäuerliche Kälbermast rückläufig.

Abbildung 5: Entwicklung KV-Schlachtungen

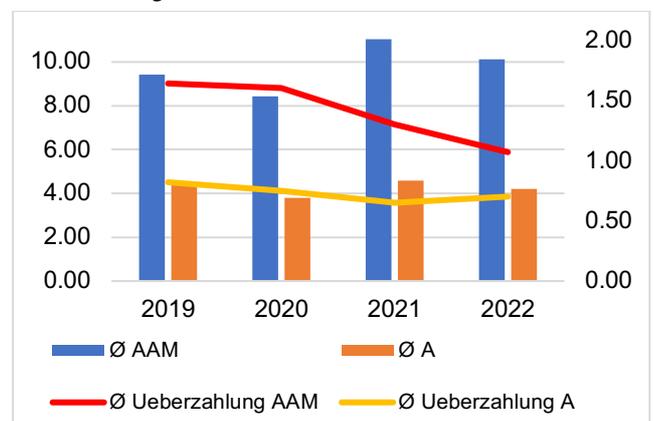


Quelle: Daten von Proviande, Bern

1.7 Preisfeststellung Tränker

Die Gruppe Mäster/Handel publiziert im Berichtsjahr wiederum die realisierten Preise unter Angabe der preislichen Tendenzen für die kommende Handelswoche. Mehrere Versuche, mit Geburtsbetrieben (ASR/SMP) das Gespräch zu suchen, scheiterten leider und so wurden auch im Berichtsjahr zwei verschiedene Tränkerpreise publiziert. Die Tränkerauktionen im Kanton Bern wurden nach nur einem Jahr eingestellt. Auf dem Markt war auffallend, dass die Tränker früher auf den Markt gekommen sind und im Herbst in einer grossen Anzahl. Bedingt durch den besseren Milchpreis haben die Milchproduzenten mehr Tränker verkauft als selber ausgemästet. Der Handelspreis lag während des ganzen Jahres um rund 80 Rappen tiefer als im Vorjahr. Der AA-Höchstpreis lag bei 12.10 (Vorjahr: 13.40), derjenige für A-Tränker bei 5.60 (Vorjahr 6.90).

Abbildung 6: Ø festgestellter Preis ab Geburtsbetrieb und Überbezahlungen



Quelle: Interne Auswertungen SVV

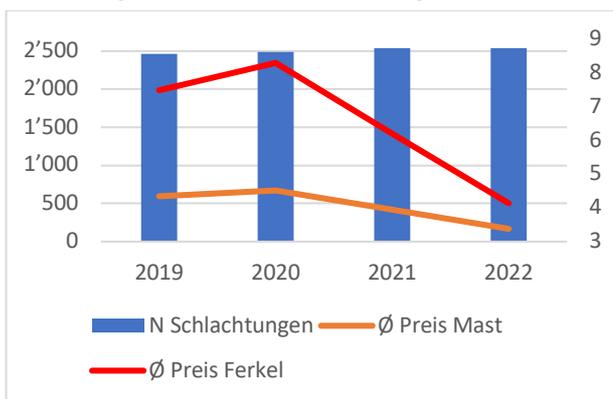
1.8 Schweinezyklus schlägt brutal zu

Um rund 7 Prozent zu hohe Schweineproduktion. Harte Marktentlastungsmassnahmen im Dezember

Während der Covid-Pandemie ist der Konsum von Schweinefleisch gestiegen. Die Schweinehaltenden haben die Produktion erhöht. Nach

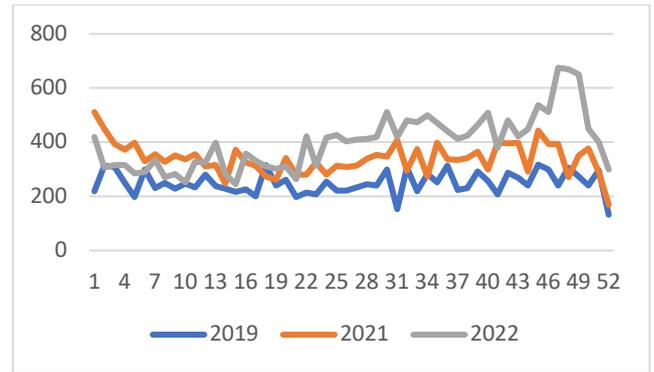
der Rückkehr zur Normalität ist das Angebot zu gross geworden, ein noch nie dagewesener Preiszerfall ab Mitte Jahr war die Folge. Die Kumulation von Schweinezyklus und abnehmende Verkaufszahlen von Schweinefleisch im Vergleich zum Corona Jahr 2021 konnte der Markt nicht mehr aufnehmen. Die katastrophale Marktlage löste eine Diskussion über die Margen beim Detailhandel aus und der Preisüberwacher wurde aktiv. Siehe auch Punkt 1.12. Der Produzentenpreis sank um 35 Prozent, die Preise in den Verkaufsregalen jedoch nur um deren 12! Der durchschnittliche Erlös für ein QM-Mastschwein lag 2022 bei CHF 3.38 pro kg SG (Vorjahr: 3.94). IP-Mastschweine galten im Durchschnitt CHF 3.69 pro kg SG. Jener für ein 20 Kilogramm Jager bei CHF 4.14 pro Kg LG (Vorjahr: 6.20). Die Mutterschweine wurden 2022 zu einem Durchschnittspreis Von CHF 0.99 bis 1.15 pro Kg SG gehandelt. Per Ende 2022 wurden total 19'321 Schlachtschweine über die Marktentlastungsmassnahmen verwertet (Einlagerung: 14'987 Schweine; Export: 4'370 Schweine in Hälften)

Abbildung 7: Schweineschlachtung in 1'000 Tiere



Quelle: Daten Proviande, Bern / Suisseporcs, Sempach

Abbildung 8: Entwicklung Schlachtungen Mohren > 120 kg SG

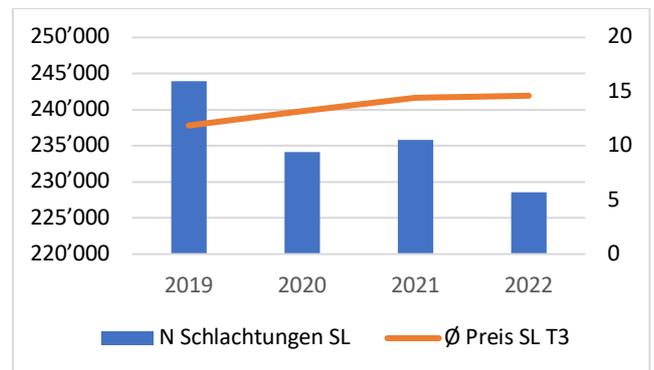


Quelle: Daten Proviande, Bern

1.9 Stabile Preise bei den Schafen

Der Marktverlauf bei den Schafen ist stabil und erfreulich auf einem guten Preisniveau. Gegenüber dem Vorjahr haben die Schlachtungen um 2,8 Prozent abgenommen, während sich der Lämmer-Preis um 1.5 Prozent verbessert hat. Leider hat sich die Wolfssituation dramatisch zugespitzt. Die Herdenschutzmassnahmen haben bei hoher Wolfspräsenz eine ungenügende Wirkung und die Wölfe lernten, die Schutzmassnahmen zu umgehen

Abbildung 9: Entwicklung Schafmarkt

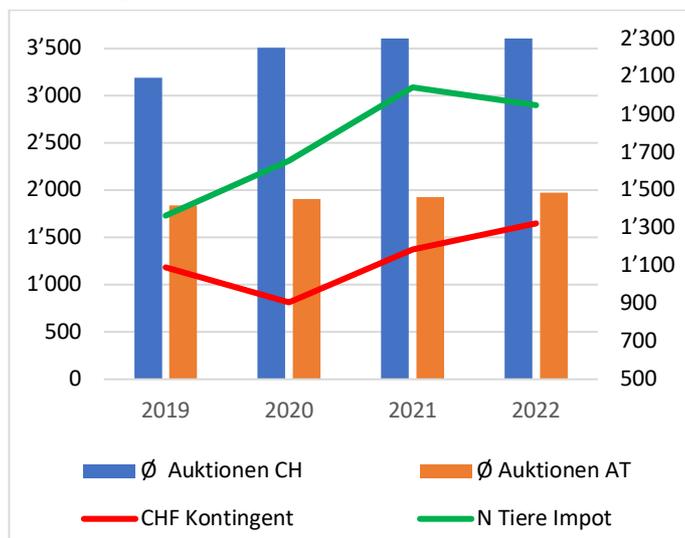


Quelle: Daten von Proviande, Bern

1.10 Lebewiehmilchmarkt/ Import & Export

An den Versteigerungen für Milchkühe lagen die Preise je Tier rund 200 Franken höher als vor einem Jahr. Die Durchschnittspreise an den Milchviehauktionen lagen im Berichtsjahr bei CHF 3'703.-, für tragende Tiere der Fleischrassen bei CHF 4'150.-. Vergleich: 2019 lagen die durchschnittlichen Auktionserlöse bei CHF 3'248.- Im Jahre 2022 fanden 477 Schweizer Zuchttiere einen ausländischen Käufer (2021: 231) Importiert wurden 2022 total 1'392 Zuchttiere (inkl. Kälber bei Fuss) innerhalb des Kontingents zu einem Wert von CHF 2'859'363 (2021 total 1'520 Zuchttiere), 357 Stück zum Ausserzollkontingentsansatz (2021: 653 Stück). Sogenannte Zonen-Rinder wurden deren 2'482 importiert (2021: 2'456). Stand: 1. März 2023.

Abbildung 10: Preis Auktionen CH und AT



Quelle: Agristat Brugg, BLW, AMA.at, Zoll Datenbank Swiss-Impex (N Tiere Import beinhalten IZK und AZK)

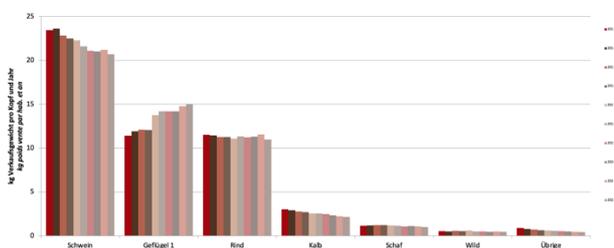
1.11 Stabiler Fleischkonsum

Trotz massiver medialer Anti-Fleisch Werbung ist der Fleischkonsum erfreulich stabil

Die Zahlen des Fleischmarkts entwickeln sich weiterhin positiv: Ein praktisch konstanter Pro-Kopf-Verbrauch bei einer leicht

wachsenden Bevölkerung geht einher mit einem konstanten Inlandanteil von 80,9 Prozent. Der Verbrauch über alle Fleischarten zeigt einmal mehr einen steigenden Verbrauch beim Geflügelfleisch (+ 4,4 Prozent). Den grössten Rückgang verzeichneten Pferde- und Kalbfleisch. Die Inlandproduktion nahm gesamthaft um 1,9 Prozent zu. Merklich gestiegen ist nach der Corona-Pandemie die Fleischnachfrage in der Gastronomie.

Abbildung 11: Entwicklung Fleisch-Konsum pro Kopf



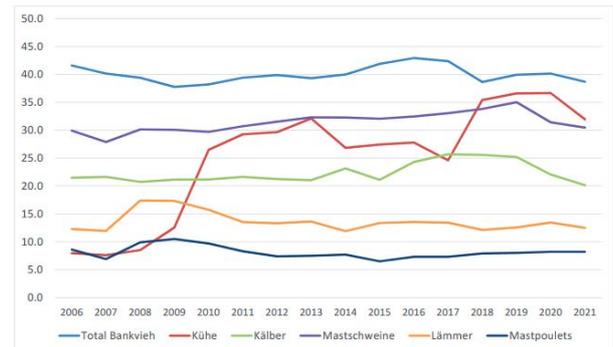
Quelle: Daten von Proviande, Bern

1.12 Labelproduktion ist rückläufig

Die Corona Pandemie hat zu verschiedenen Verschiebung zwischen den Absatzkanälen geführt. Nach der Aufhebung der Corona Massnahmen im März 2022 sank im Detailhandel der Fleischabsatz wieder, in der Gastronomie nahm dieser im Vergleich zum Vorjahr wieder zu. Fazit bleibt, insgesamt sind

die Labelzahlen im Fleischmarkt markant zurückgegangen.

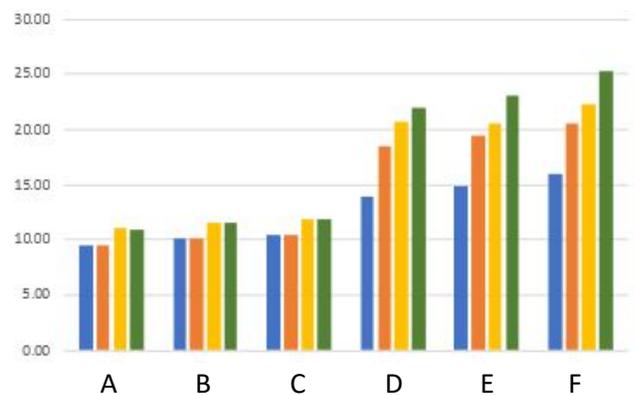
Abbildung 12: Labelanteile in Prozent an der inländischen Produktion



Quelle: SBV/Agristat 2021 und BLW sowie STS Label-bericht

Basierend auf dem rückläufigen Labelanteil hat der Schweizer Tierschutz (STS) im Jahr 2020 die Kampagne «Absatzoffensive Labelprodukte» (Fleisch, Eier und Milchprodukte) ins Leben gerufen. Im November 2022 wurde eine vom STS in Auftrag gegebene Wertschöpfungsanalyse bei Rind- und Schweinefleisch veröffentlicht, die eine kontroverse Diskussion über die Margen und deren Transparenz beim Detailhandel ausgelöst hat. Siehe auch Punkt 1.8

Abbildung 13: Entwicklung Produzenten- und Konsumentenpreise



Blau = Standard tief
Gelb = Label

Rot = Standard hoch
Grün = Bio

A = Produzentenpreis November 2019

B = Produzentenpreis Februar 2022

C = Produzentenpreis Juni 2022

D = Konsumentenpreis November 2019

E = Konsumentenpreis Februar 2022

F = Konsumentenpreis Juni 2022

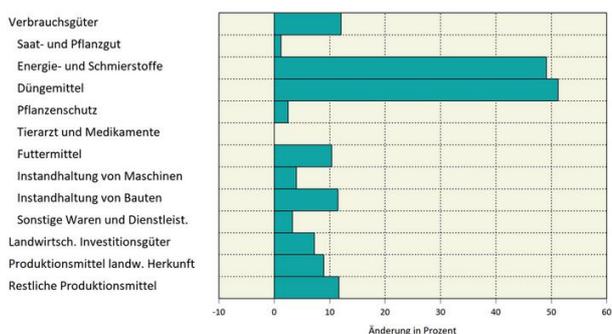
Quelle: Prof. Dr. Binswanger, Fachhochschule Nordwestschweiz; Wertschöpfungsanalyse bei Rind und Schweinefleisch

1.13 Stark zunehmender Margendruck

Der am 24. Februar 2022 eskalierte Konflikt zwischen Russland und der Ukraine hat zu einem erheblichen

Kostenanstieg in der ganzen Wertschöpfungskette Fleisch geführt. Der zunehmende Margendruck beschäftigte den Verband das ganze Jahr sehr intensiv. Bedenklich ist, dass es der Branche offenbar nicht gelingt, diese zusätzliche Kosten nach vorne an den Konsumenten weiter zu geben. 5 Rappen Preisauflschlag pro verkauftes Kilogramm Fleisch könnte viel bewirken!

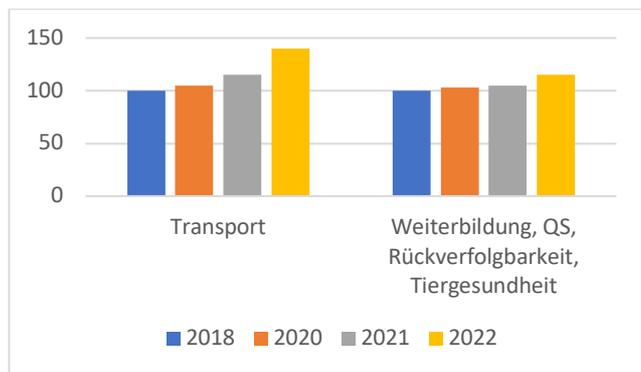
Abbildung 14: Preisentwicklung Produktionsmittel Landwirtschaft (Indexiert)



Quelle: Bundesamt für Statistik, Agristat Brugg

Tabelle 15 zeigt die Margenentwicklung beim Viehhandel, die infolge höherer Energiekosten und Aufwendungen Tierwohl (Besatzdichte u.w.) überproportional zugenommen hat.

Abbildung 15: Indexierte Margenentwicklung bestimmter Aufwendungen



Quelle: Eigene Erhebungen SVV

2. Politische Aktivitäten 2022

2.1 Allgemeines politisches Umfeld

Auch das Jahr 2022 war wiederum geprägt von zahlreichen politischen Vorstössen im Bereich Klima, Tierwohl, der Nachhaltigkeit bei der landwirtschaftlichen Produktion sowie gegen den Konsum von Fleisch. Die Schweizer Stimmbewölkerung lehnt am 25. September die **Massentierhaltungsiniziative** mit 63 Prozent klar ab. Sie sagt damit Nein zu einer

staatlich verordneten Tierhaltung gemäss Bio-Standard. Der SVV unterstützte das NEIN-Komitee mit CHF 30'000.-.

Das eidgenössische Parlament hat die dringliche Notwendigkeit einer starken Ernährungswirtschaft Schweiz erkannt

Um 20 Prozent sollten die Verluste an Stickstoff und Phosphor aus der Landwirtschaft bis 2030 sinken, so der Plan des Bundesrats. Eine

entsprechende Verordnung sollte 2023 in Kraft treten. So weit kommt es nicht, denn mit 93 zu 90 Stimmen bei 7 Enthaltungen hat auch der Nationalrat der Motion «Ziel zur Verringerung von Nährstoffverlusten senken» von Ständerätin Johanna Gapany (FDP/FR) angenommen. Laut Bundesrat reduzieren die (ursprünglich beschlossenen) Massnahmen zur Umsetzung der Pa.Iv. 19.475 sowie die Vorgaben zu emissionsarmer Güllelagerung und -ausbringung die Verluste bei Stickstoff um 11 und jene von Phosphor um 18 Prozent. Zusätzliche Massnahmen für die restliche Reduktion sollten von der Branche eigenverantwortlich ergriffen werden. Der Bundesrat muss nach der Annahme der Motion ein neues Reduktionsziel für den Absenkpfad Nährstoffe setzen, so viel ist sicher.

Der Ständerat stellt sich in der Dezember Session hinter die vor knapp zwei Jahren sistierte und nun neu aufgelegte Vorlage für die Agrarpolitik nach 2022. Grüne und SP hätten sich allerdings mehr Tempo und mehr Verbindlichkeit zu Gunsten von Klima und Tierwohl gewünscht. Der Ständerat lehnte den Ausbaupfad «Tierwohl» mit 32 Nein- zu 11 Ja-Stimmen ab. Der Absenkpfad «Treibhausgasemissionen» wurde mit 30 Nein- zu 10 Ja-Stimmen versenkt.

2.2 Stellungnahmen des SVV

Neben einer Stellungnahme zum Agrar-Verordnungspaket 2022 hat der SVV zu zahlreichen privatrechtlichen Anpassungen – vor allem im Bereich Schlachtvieh und Transportwesen teilgenommen.

2.3 Rechtliche Anpassungen im Jahr 2022

Der Bundesrat hat am 2. November 2022 das landwirtschaftliche Verordnungspaket 2022 verabschiedet. Unter anderem wurden die Gebühren für die Tierverkehrsdatenbank erhöht. In der Schlachtviehverordnung wurde die Rechtsgrundlage für die Einführung der kostenpflichtigen Beanstandungen geschaffen. Insgesamt werden 19 Verordnungen

geändert. Die neuen Bestimmungen treten mehrheitlich am 1. Januar 2023 in Kraft.

3. Verbandsgeschehen

3.1 Die Delegiertenversammlung

Nachdem die Delegiertenversammlung wegen Corona zweimal schriftlich durchgeführt wurde, fand die ordentliche Delegiertenversammlung wie gewohnt am 30. April 2022 in Lupfig statt. Für die austretenden Vorstandsmitglieder Pierre Marti, Salavaux und Johann Santschi, Baggwil wurden Philippe Curchod, Dommartin und Jakob Reichen, Boltigen in den Vorstand gewählt. Das Tagesreferat wurde von Dr. Christian Hofer, Direktor Bundesamt für Landwirtschaft zum Thema «Hat die Schweizer Viehwirtschaft mit der AP22+ noch eine Zukunft – Konsequenzen für den Viehhandel» gehalten.

3.2 Vorstand

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen getroffen. Neben den Diskussionen zum aktuellen Marktgeschehen kamen wieder die öffentlichen Schlachtviehmärkte, die Preisfeststellung bei den Tränkern, der Umgang mit dem zunehmenden Margen- und Kostendruck sowie die zukünftige Ausrichtung des Verbandes zur Diskussion. Zudem befasst sich der Vorstand mit den politischen Vorstössen, die einen Einfluss auf die Handelstätigkeiten haben.

3.3 Der geschäftsführende Ausschuss

An den drei Sitzungen des SVV-Geschäftsausschuss wurde laufend eine Marktbeurteilung vorgenommen, bestehende Handelsusancen hinterfragt und Fragen des Tagesgeschäftes behandelt. Sehr intensiv begleitete der Geschäftsausschuss die Einführung des Klassifizierungsgerät BCC-3 in St. Gallen und führte zahlreiche Gespräche mit der Proviande in dieser Sache. Weitere Schwerpunkte der Verhandlungen bildeten die öffentlichen Schlachtviehmärkte, die Dauerbaustelle Tiertransporte sowie die immer grösser werdenden Kluft zwischen Theorie und Praxis bei den Veterinärfragen. Der zunehmende Druck auf die Handelsmargen und die explorierenden Kosten wurden ebenfalls immer wieder diskutiert. Im 4. Quartal des Berichtsjahres wurden die Marktentlastungsmassnahmen – zusammen mit der Schweinehandelsvereinigung – sehr intensiv begleitet.

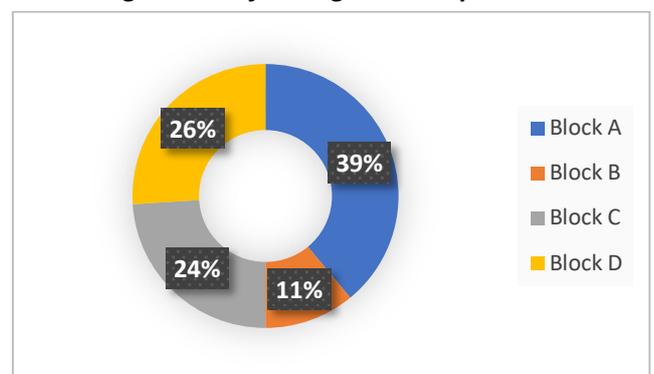
3.4 Die Geschäftsstelle

Die leider weiter zunehmenden Rechtsfälle sind eine Entwicklung in die falsche Richtung und belasten auch die Geschäftsstelle

Neben dem Vorbereiten und Ausführen der Geschäfte des Vorstandes und des Geschäftsausschusses ist die Geschäftsstelle stark mit telefonischen

Auskünften, Vernehmlassungen und der Kontaktpflege zu verschiedenen Amtsstellen und Marktpartnern beschäftigt. Eine weitere wichtige Aufgabe der Geschäftsstelle ist der wöchentliche Versand der SVV-Schnellinformationen. Auch die Geschäftsstelle war im 4. Quartal mit dem katastrophalen Schweinemarkt stark belastet.

Abbildung 16: % Aufteilung Stunden pro Jahr



Quelle: Eigene Auswertungen Stunden 2022

Block A: Aus- und Weiterbildungen

Block B: Gremien, QS, EDV, Sekretariat, S-Infos

Block C: Projekte Schweine /Haartiere, KGS, NTGS

Block D: Politik, Schlachtvieh, Tiertransporte, Preisfeststellung Tränker, Rechtsberatungen

Der Geschäftsführer hat zudem in folgenden Arbeitsgruppen / Kommissionen die Anliegen des SVV vertreten:

- Präsident ASR Kommission Basiskommunikation / Export (Absatzförderung)
- Vorstandsmitglied der Fachgruppe TTS bei der Proviande
- Mitglied der Beschwerdekommision STS für die privatrechtlichen Tiertransportkontrollen
- Mitglied der Proviande Kommission Märkte und Handelsusancen
- Mitglied der Proviande Kommission Marketingkommunikation
- Mitglied Vereinsvorstand KGS / NTGS und CarnaLibertas
- Präsident NTGS Fachausschuss Schweine
- Einsitz als Gast bei der ASTAG Fachgruppe Tiertransporte
- Führung SHV Sekretariat
- Verwaltungsrat der Identitas

- Vorstand Union Européenne du Commerce de Bétail et la Viande (UECBV)
- Mitglied BLV Branchengruppe ASP
- Diverse temporäre Arbeitsgruppen zu Fachthemen beim BLV, BLW und Proviande (Anforderungen Tränkerstandard, Schlachtung tragender Kühe, DNA TraceBack, Klassifizierungsgerät BCC-3, Schweinestau und Weitere)

Der SVV ist weiter durch verschiedene Mitglieder in folgenden Kommissionen vertreten:

- Verwaltungsrat der Proviande
- Verwaltungsrat der GVFI AG
- Kommission Märkte und Handelsusancen der Proviande
- Lenkungsgrremium der Proviande (Beirat Klassifizierungsdienst)
- Mitglied der Steuergruppe Nachhaltigkeit bei der Proviande
- Schweizer Schlachtviehversicherung

Im Anhang 1 sind sämtliche personellen Vertretungen des SVV aufgeführt.

3.4 Die SVV Sektionen

An den besuchten Jahresversammlungen war deutlich zu erkennen, dass sich bei unseren Mitgliedern leider langsam eine Resignation und Frustration – ja teilweise gar Angst – bemerkbar macht. Die immer zunehmenden Reglementierungen – vor allem beim Tiertransport und den Dokumentationen – und die damit verbundenen Kontrollen und Strafanzeigen sowie der zunehmende Margendruck sind die Hauptgründe.

3.5 Entwicklung der Mitglieder

Abbildung 17: Entwicklung der SVV-Mitglieder

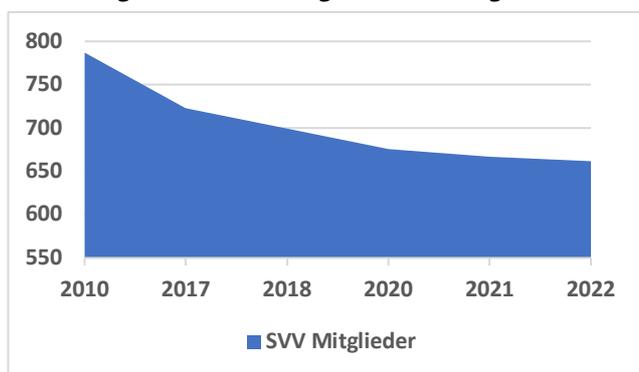


Tabelle 1: Die SVV Sektionen

Sektion	2022	2021
Bern / Berne	173	174
Freiburg / Fribourg	43	43
Jura / Jura	17	18

Hauenstein	6	6
Mittelland (AG/ZH/SH/SO)	85	85
Neuenburg / Neuchâtel	11	11
Tessin / Ticino	4	6
VOV (AI/AR/GL/GR/SG/TG)	134	128
Waadt / Vaud	47	51
ZSVV (LU/ZG/UR/NW/OW)	134	137
Einzelmitglieder	5	5
Handelsfirmen	3	3
SHV 1) 29 Mitglieder	29	
Total	662	667

1) SHV = Schw. Schweinehandelsvereinigung

3.6 UECBV Mitgliedschaft

Die Jahresversammlung der l'Union Européenne du Commerce de Bétail et des Métiers de la Viande (UECBV) fand von 19. bis 21. Oktober 2022 in Dublin (Irland) statt. Der SVV war durch Otto Humbel und Peter Bosshard vertreten. Obschon in den Fachreferaten die Klima- und Nachhaltigkeitsthemen dominierten, kam unmissverständlich zum Ausdruck, dass den KonsumentInnen in Europa das Geld für Fleischeinkäufe ausgeht. Holland weist bei den Nahrungsmitteln im Oktober 22 eine Inflation von 15 Prozent auf, in Ungarn liegt dieser Wert bei 30 Prozent. Die Probleme auf dem Schweinemarkt – ausgenommen Spanien – die Thematik der Transportfähigkeit sowie des leider immer noch zunehmenden Reglementierungs- und Kontrollfanatismus stehen bei allen Ländern zuoberst auf der Problem- und Sorgenliste.

4. Weitere Aktivitäten des Verbands

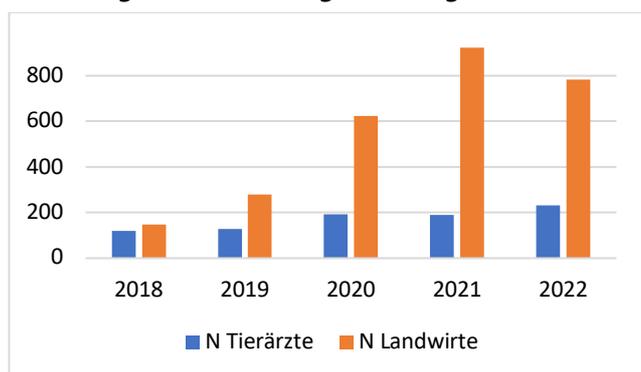
4.1 Aktivitäten im Bereich Tiergesundheit

4.1.1 KGD und NTGS

Mit dem Aufbau der Organisation Nutztiergesundheit Schweiz (NTGS) wurde per 1. Oktober 2021 «Rindergesundheit Schweiz (RGS) gegründet. Der Kälbergesundheitsdienst (KGD) soll dabei in den RGS integriert werden. Was der KGD aufgebaut hat, muss nachhaltig gesichert werden. So der Grundsatz des KGD bei den Integrationsgesprächen. Im Berichtsjahr war zu beobachten, dass die Tierhalter «müde» von neuen Auflagen und Dokumentationen sind. Ein immer grösserer und berechtigter Respekt vor dem Datenschutz ist ebenfalls festzustellen. Das sind die

Hauptgründe, dass sich die Begeisterung für die Teilnahme am RGS in Grenzen hält.

Abbildung 18: Entwicklung KGD Mitglieder



Quelle: KGD Geschäftsberichte 2017-2022

Aufgrund des Evaluationsberichts SGD und der Empfehlungen, wurde durch eine Arbeitsgruppe des Veterinärdienstes Schweiz ein neues Zielbild für die **Schweinegesundheit 2025+** in der Schweiz entworfen. Die NTGS soll dabei die koordinierende Programmleitung übernehmen. Der NTGS Fachausschuss Schweiz ist neu das strategische Gremium im Bereich der Schweinegesundheit und wurde auf zehn stimmberechtigende Mitglieder aufgestockt. Der SVV ist durch Peter Bosshard in diesen verschiedenen Organisationen vertreten.

4.1.2 Antibiotikaeinsatz weiter gesenkt

Die Schweizer Landwirtschaft arbeitet seit Jahren intensiv daran, den Antibiotikabedarf in der Nutztierhaltung mit Gesundheitsprogrammen und Optimierungen bei den Haltungsbedingungen zu senken. Das zahlt sich aus: Der Antibiotikaverbrauch nahm seit 2008 um 60 Prozent ab, bei den kritischen Antibiotika sind es gar 75 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ging die benötigte Gesamtmenge um 2 Prozent, jene von kritischen Antibiotikaklassen um weitere 7 Prozent zurück. Anfangs Dezember hat der Bund den zweiten IS ABV Bericht publiziert.

4.1.3 ASP-Arbeitsgruppen

Aufgrund der doch zunehmenden ASP-Ausbrüchen in Europa hat die Proviande die Arbeitsgruppe Schweinestau eingesetzt. Diese Arbeitsgruppe befasst sich mit Absatzproblemen bei Schweinen infolge Tierseuchenausbrüchen oder anderen Ereignissen wie Cyber-Attacken oder grösseren Pannen in einem Schlachtbetrieb. Im Berichtsjahr wurde ein breit unterstütztes Branchencommitment ausgearbeitet, welches sicherstellt, dass die Schlachtung von Schweinen aus den ASP- Schutz- und Überwachungszonen und der Verkauf des Fleisches dieser Tiere von massgebenden Marktakteuren gewährleistet wird.

Mit dem Zustandekommen des Branchen-Commitments ASP hat das BLV die Technische Weisung über die Kennzeichnung und Behandlung von Fleisch zur Verbringung aus Schutz- und Überwachungszonen zur Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest am 26.07.2022 angepasst.

Das BLV hat einen Branchengruppe ASP eingesetzt. Diese Gruppe koordiniert die Aktivitäten der Behörden und der Marktakteure, um kollaterale Schäden bei einem ASP-Ausbruch möglich zu minimieren.

Abbildung 19: Übersicht ASP in Deutschland

Afrikanische Schweinepest im Baltikum, Bulgarien, Deutschland, Italien (exklusive Sardinien), Moldawien, Nordmazedonien, Polen, Rumänien, Serbien, Slowakei, Tschechien, Ukraine und Ungarn in 2022

Quelle: ADIS, TSN (Stand: 16.12.2022 - 08:35 Uhr)

(Angabe der Anzahl der gemeldeten Ausbrüche/Fälle vom Stand: 09.12.2022 - 12:30 Uhr in Klammern)

	Haus Schweine	Wild Schweine	Gesamt
Bulgarien	2 (2)	212 (212)	214 (214)
Deutschland	3 (3)	1.526 (1.525)	1.529 (1.528)
Estland	0 (0)	49 (44)	49 (44)
Italien (exklusive Sardinien)	1 (1)	249 (246)	250 (247)
Lettland	6 (6)	872 (847)	878 (853)
Litauen	16 (16)	300 (294)	316 (310)
Moldawien	13 (13)	3 (3)	16 (16)
Nordmazedonien	30 (30)	9 (9)	39 (39)
Polen	14 (14)	1.881 (1.834)	1.895 (1.848)
Rumänien	316 (313)	424 (415)	740 (728)
Serbien	103 (102)	127 (117)	230 (219)
Slowakei	5 (5)	540 (528)	545 (533)
Tschechien	0 (0)	1 (1)	1 (1)
Ukraine	6 (6)	2 (2)	8 (8)
Ungarn	0 (0)	532 (525)	532 (525)
Gesamt	515 (511)	6.727 (6.602)	7.242 (7.113)

Quelle: Friedrich-Löffler Institut, Deutschland 8stand 16.12.22)

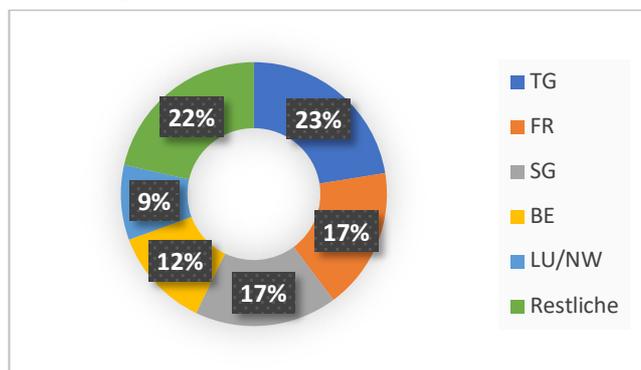
4.1.4 BVD leider noch nicht verschwunden

BVD in einem Handelsstall kann die Handelstätigkeit lahmlegen! Weiter aufmerksam sein!

Die Ausrottung der Bovinen Virus-Diarrhoe (BVD) schreitet voran, doch noch ist das Virus in der Schweiz nicht vollständig

verschwunden. Im Berichtsjahr wurden 82 BVD-Ausbrüche gemeldet. Per 31.12. 2022 standen in 107 Tierhaltungen tragende Rinder mit einer Einzeltiersperre. Vor Beginn des Ausrottungsprogramms verursachte die BVD in der Schweiz wirtschaftliche Schäden in der Höhe von jährlich 9 bis 16 Millionen Franken. Gerade für den Viehhandel ist es wichtig, die Bio-Sicherheitsmassnahmen einzuhalten.

Abbildung 20: PI-Tiere nach Kantonen in Prozent



Quelle: BLV-Datenbank: Tierseuchenfälle Schweiz. 31.12.2022

4.1.5 Blauzungenkrankheit

Die ganze Schweiz ist in Bezug auf die Blauzunge einer Restriktionszone Typ 8 unterstellt. Im Internationalen Tierverkehr stellt dies immer wieder ein grosses Handelshemmnis und Benachteiligung der Schweizer Viehwirtschaft dar. Am 29. Oktober 2020 wurde in Sarmentorf / AG der letzte Blauzungenfall registriert. Die Bestimmungen der EU Delegierten Verordnung 2020/689 zur Anerkennung der Schweiz mit einem freien Blauzungen-Status sind erfüllt. Damit die EU den freien Status anerkennt, müsste das bilaterale Veterinärabkommen CH-EU nachgeführt werden. Diese Nachführung des Abkommens ist jedoch seit 2019 aus politischen Gründen blockiert (Rahmenabkommen!). Das BLV hat verschiedentlich interveniert, doch seitens der EU ist keine Bewegung spürbar.

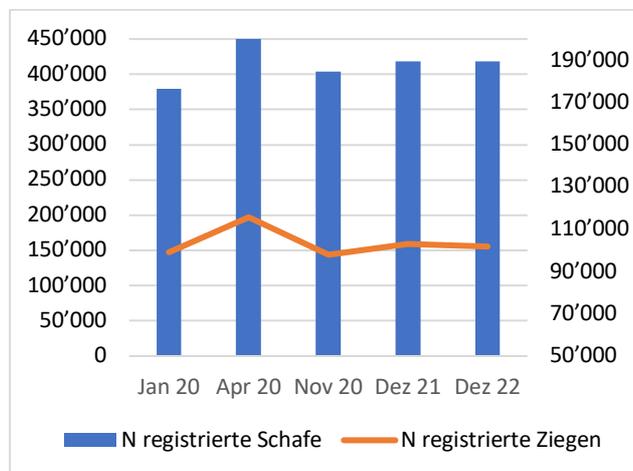
4.2 Aktivitäten im Bereich Schlachtvieh

4.2.1 Aktivitäten Kleinwiederkäuer

Die Tierverkehrskontrolle Kleinwiederkäuer hat sich erstaunlich schnell und gut etabliert. Ab 2024 müssen die Bestände nicht mehr manuell deklariert werden. Die GVE-Daten können seit November 2022 analog den Rindern und Equiden direkt aus der Tierverkehrsdatenbank berechnet werden. Eine Herausforderung für die Vermarktung stellt die im Oktober 2024 beginnende nationale Sanierung der Moderhinke dar. Der SVV hat im Berichtsjahr mit den verschiedenen Akteuren Kontakt aufgenommen, um rechtzeitig mitzugestalten. Im ersten Halbjahr 2023 führt die Proviande einen Zerlegeversuch Schafe durch. Aufgrund der TVD-Meldepflicht kann nun auch das Alter der Schafe abgefragt werden kann. Dies führt dazu, dass einzelne Schlachtbetriebe gemäss Artikel 180c der Tierseuchenverordnung neuerdings die Schlachtkörper der über 12 Monate alten Lämmer halbieren (rund 2.2 % aller Schlachtungen), damit sie das Rückenmark entfernen können. Dies führt zu

einem entsprechenden Wertverlust der betroffenen Lämmer. Im Berichtsjahr setzte die Proviande zudem eine Arbeitsgruppe betreffend die Thematik der Schlachtung von tragenden Schafen ein.

Abbildung 21: Auf der TVD registrierte Schafe und Ziegen



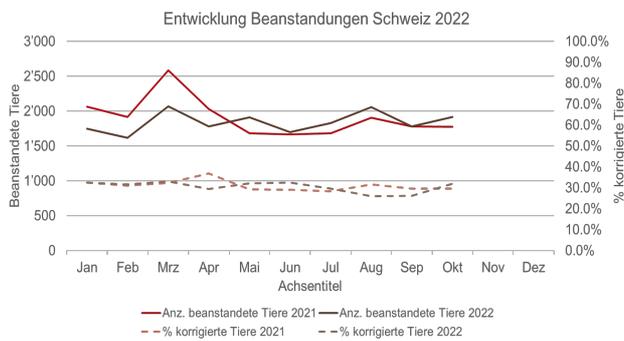
Quelle: Tierstatistik, Identitas

4.2.2 Kostenpflichtiges Beschwerdewesen

Die Ausarbeitung der Details für das rekursfähige Beschwerdewesen wird herausfordernd

Im Zuge des Agrarpaketes 2022 hat der Bundesrat mit der Anpassung der Schlachtviehverordnung die rechtliche Grundlage für die kostenpflichtigen Beanstandungen geschaffen. Die Proviande wird nun zusammen mit der Branche die detaillierten Ausführungsbestimmungen ausarbeiten. Diskussionen im Berichtsjahr haben gezeigt, dass auch das **privatrechtliche Rekursreglement** zu überarbeiten ist, da doch eine Abhängigkeit zu den Beanstandungen besteht. In den Jahren 2021/22 haben die Rekurse stark zugenommen, was dazu geführt hat, dass per 1. Januar 2023 der Betrag von 23 Rappen pro Tier auf 30 Rappen erhöht werden mussten. Die Proviande, die Marktorganistoren und der Viehhandel speisen paritätisch das Rekurskonto.

Abbildung 22: Entwicklung Beanstandungen 2022



Quelle: Proviande, Bern

4.2.3 Vermeidung Schlachtung tragender Rinder

Trächtige Tiere sollen nur in nicht vermeidbaren Situationen und Notfällen geschlachtet werden. Um dies zu erreichen, hat sich die Branche für erweiterte Massnahmen bei Rindern und Kühen ausgesprochen. Die neue Fachempfehlung trat per 1. Februar 2022 in Kraft. Die Gebühr für unbegründete Schlachtungen trächtiger Tiere wurde dabei von Fr. 100.-- auf Fr. 200.-- angehoben. Die Weisungen für die öffentlichen Schlachtviehmärkte wurden dahin angepasst, dass der Marktorganisor bei falschen oder fehlenden Trächtigkeitsangaben bis 35 Tagen monetär haftet.

4.2.4 Klassifizierungsgerät BCC-3

Die BCC-3 Taxationsergebnisse werden teilweise zu Unrecht schlecht geredet. Neues stösst immer auf Widerstand!

Das Klassifizierungsgerät BCC-3 zur automatischen Qualitätseinstufung von Schlachtkörpern ist seit dem 1. Januar 2022 im Schlachtbetrieb St.

Gallen in «Breiteinsatz». Seitens des Viehhandels gab es zahlreiche Rückmeldungen, dass das Gerät bei der Fettklasse (MT & KV) ungenügend taxiert. Eine umfassende Auswertung der BCC-3 Zahlen im ersten Semester zeigt, bei der Fleischigkeit wurde eine Genauigkeit von 92 Prozent (basierend auf den Validierungs-Parametern) erreicht (Mindestanforderung 75 Prozent) und beim Fett von 90.1 Prozent (Mindestanforderung 85 Prozent). Die Proviande erhebt neu zusätzliche Daten um die Streuwerte bei der Festlegung der Fettklassen durch das BCC-3 zu verfolgen.

Abbildung 23: Klassifizierungsgerät BCC-3

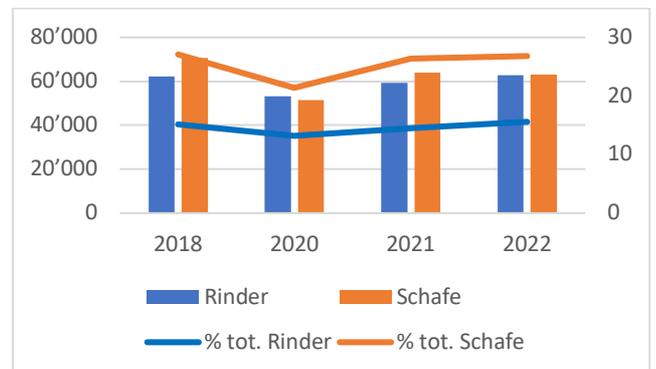


Quelle: Proviande Bern und Frontmateg

4.2.5 Öffentliche Schlachtviehmärkte

Die öffentlichen Schlachtviehmärkte gaben auch im Berichtsjahr intern immer wieder zu Diskussionen Anlass. Da seitens der Marktorganistoren teilweise die Weisungen der Proviande ungenügend umgesetzt werden) (z.B. Auszahlungen an den Lieferanten) und die Marktakteure zum Teil die Bestimmungen stark überstrapazieren (Kontingentsbildung) hat die Proviande eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um die Spielregeln auf diesen Märkten zu überprüfen. Konkrete Resultate dieser Arbeitsgruppe werden im Frühjahr 2023 erwartet.

Abbildung 24: Auffuhren öffentliche Schlachtviehmärkte



Quelle: Proviande, Bern

4.2.6 Proviande Steuergruppe Nachhaltigkeit

Der Proviande Verwaltungsrat hat eine Steuergruppe Nachhaltigkeit eingesetzt. Otto Humbel vertritt dabei die Interessen des SVV. Die übergeordnete Steuergruppe Nachhaltigkeit legt die strategische Ausrichtung der Aktivitäten im Handlungsfeld fest. In der Steuergruppe werden die Nachhaltigkeitsthemen innerhalb der Branche abgestimmt und Bedürfnisse geklärt. Nachhaltigkeit umfasst die drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales.

4.2.7 Gespräche mit den Abnehmern

Der SVV führt regelmässige Gespräche mit den Abnehmern und es konnte im Berichtsjahr festgestellt werden, dass sich die Problematik des Kosten- und Margendrucks auf allen Stufen der Wertschöpfungskette massiv verschärft. Intensiv diskutierte wurde die Kostenabwälzung nach vorne, wobei die sehr hohe Schweinefleischproduktion dieses Vorhaben erheblich erschwert. Immer wieder zu Anlässen bei diesen Gesprächen geben die öffentlichen Schlachtviehmärkte sowie die Fachinformation zur Vermeidung der Schlachtung von tragenden Rindern. Ausgetauscht werden zudem die ersten Erfahrungen mit dem Klassifizierungsgerät BCC-3.

4.3 Aktivitäten beim Tiertransport

Die Fachinformation Transportfähigkeit braucht dringend praxistaugliche Anpassungen

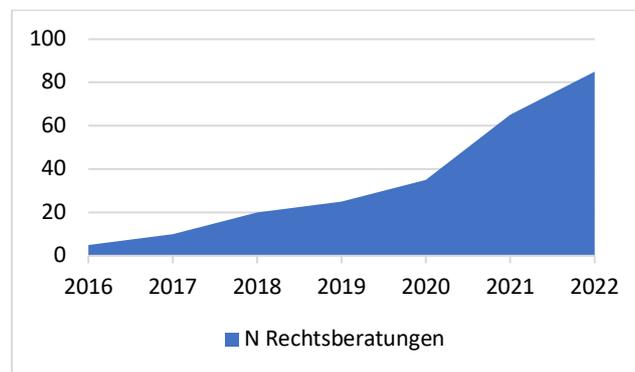
Der Tiertransport ist und bleibt eine schier endlose Baustelle mit zunehmenden Reglementierungen, Kontrollen und Strafanzeigen. Mit 45'000 bis 50'000

Kontrollen pro Jahr gehört der Lebensmittel- und Gesundheitsschutzbereich (darunter eben auch die Tiertransporte) zu den meistkontrollierten Sektoren. Seit April 2022 wird die neue Fachinformation zur Transportfähigkeit angewendet. Wie erwartet bestehen hier noch viele offene, zu klärende Fragen. Dieser Leitfaden ist nicht praxistauglich und erste Erfahrungen zeigen, dass es vor allem Probleme bei der Beurteilung von Lahmheiten (rund 75 Prozent der Fälle) gibt. Ein weiteres Spannungsfeld ist die Tatsache, dass es bei den Tierärzten eine sehr grosse Bandbreite der Interpretation zur Transportfähigkeit gibt.

4.4 Rechtsberatungen

In Zusammenarbeit mit dem Rechtsanwalt Dr. Jürg Niklaus, Dübendorf bietet der SVV den Mitgliedern Rechtsberatungen an. Bedingt durch stark zunehmende Rechtsfragen im Bereich Tiertransport und Transportfähigkeit, Tierschutz, Lebendviehschau und Wärschaften haben diese Beratungen stark zugenommen.

Abbildung 25: Anzahl Rechtsfälle beim SVV



Quelle: Interne Auswertung SVV

4.5 Innere und äussere Kommunikation

Der SVV pflegt die Kontakte zu den Behörden und Marktpartnern auf der Seite Produktion und Verwertung. So haben im Berichtsjahr wiederum zahlreiche Gespräche zur Marktlage und zu aktuellen Tagesfragen mit den Marktpartnern, Branchenverbänden und Behörden stattgefunden. Weiter pflegt der SVV auch einen intensiven Austausch mit den Viehhandelsverbänden und den Viehhändlern in ganz Europa. Die interne Kommunikation erfolgt über den SVV-Internetauftritt www.viehhandel-schweiz.ch sowie über die SVV Schnell-informationen, welche mittels E-Mail und WhatsApp versendet werden. Mit den Mitgliedern des Geschäftsausschusses finden wöchentliche Kommunikationen mit der Geschäftsstelle statt.

Tabelle 2: Empfänger SVV-Schnellinformationen

Medium / Versandart	2022
Via mail deutsch (N-Empfänger)	480
Via mail französisch (N-Empfänger)	81
Via WhatsApp DE (N-Empfänger)	256
Via WhatsApp FR (N-Empfänger)	39
Öffnungsrate Mail-Versand DE (%)	68
Öffnungsrate Mail-Versand FR (%)	51

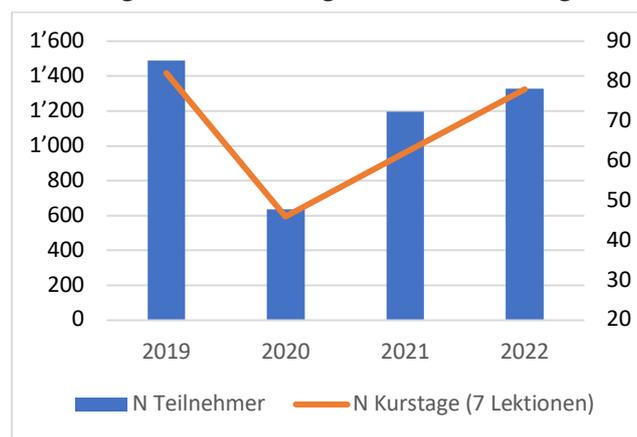
4.6 Das SVV Aus- und Weiterbildungswesen

Die Zusammenarbeit mit den Kantonen und dem Bund hat sich bewährt und konnte gefestigt werden. Die CZV-Kurse im Bereich Tiertransporte sind bis 14. August 2023 gültig. Die BLV-Bewilligung 08/0040 für die Ausbildung ist bis 23. Januar 2024 gültig. Das eduQua Zwischen-Zertifizierungsaudit wurde erfolgreich am 1. November 2022 durchgeführt.

Tabelle 3: Durchgeführte Aus-/Weiterbildungen

Ausbildungen	N Kurse		N Teil.	
	2022	2021	2022	2021
Einführungskurs VH (3 Tage)	2	1	31	38
Grundkurs Tiertransporte (2 Tage)	5	2	44	82
Grundkurs Geflügel-Transporte (1 Tag)	0	0	0	0
Einführungskurs Pferdehandel,- Transporte	5	5	87	89
Grundkurs Tiertransport Landw. Schule (1 Tag)	0	0	0	0
Grundkurs Wildtiere (1 Tag, FBA)	0	1	0	18
Weiterbildungen				
Tiertransporte CZV anerkannt (7 Lektionen)	34	21	285	496
Geflügeltransporte, CZV anerkannt (7 Lekt.)	5	8	67	103
Pferdetransporte CZV anerkannt (7 Lektionen)	6	11	84	152
Viehhandel-Tiertransporte (7 Lektionen)	10	5	157	68
Pferdetransporte – Handel (7 Lektionen)	4	1	54	6
Viehhandel-Tiertransporte (Teil-Lektionen)	11	6	525	236
Pferdehandel-Transporte (Teil-Lektionen)	0	1	0	23
Webinar	0	2	0	289
Anerkannte Weiterbildungen einzelner Personen	1	2	1	0

Abbildung 26: Entwicklung Aus-Weiterbildungen



Quelle: SVV Datenbank Aus-Weiterbildung

5. Das SVV Qualitätsmanagement

5.1 Bewertung der Managementziele

Tabelle 4: Bewertung der Management Ziele

Definierte Ziele nach QM	% erreicht
Aktive Mitgestaltung Aufbau NTGS	80%
Optimierung Preisfeststellungs-System Tränker.	70 %
Starke Begleitung Proviande (tragende Nutztiere, etc.)	90%
Spielregeln öffentliche Schlachtviehmärkte überprüfen	50%
Entwicklungen Digitalisierung aktiv beobachten	70 %
Stellvertretung Geschäftsstelle	
Tiertransportvorschriften, Fach-Information Transportfähigkeit	80%
Weiterentwicklung Aus- und Weiterbildungen, Webinare	70 %
Verbesserung Ertragsseite SVV. Kostenoptimierung	50%
QS-System ausbauen, Problem Berg-Alpverordnung	60%
Laufende Marktbeobachtungen	80%
Politische Landesvertretung Viehhandel	80%
Innere und äussere Kommunikation optimieren	80%

5.2 Bewertung der Managementpolitik

Die Managementpolitik gibt die Strategie des Schweizerischen Viehhändler Verbands vor. Die Verbindung zwischen Managementpolitik und Managementzielen soll die kontinuierliche Verbesserung sicherstellen. Die Politik entspricht der Strategie des Schweizerischen Viehhändler Verbands, sie soll jedoch geprüft und angepasst werden. Die strategischen Elemente bilden den Ausgangspunkt für die Managementziele 2023.

5.3 Bewertung des Managementsystems

Das Managementsystem kann als sehr gut bewertet werden. Dies bestätigen die positiven Aussagen und Rückmeldungen der an der Branchenlösung angeschlossenen Viehhändler, sowie die sehr guten Resultate der internen und externen Audits. Die Viehhändler beurteilen das System als schlank, übersichtlich, effizient, und im Tagesgeschäft sehr gut umsetzbar. Sie bewerten ebenfalls die Organisation von Schulungen sowie die Informationspolitik als sehr gut. Die Usys GmbH unterstützt den Verband zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Managementsystems.

5.4 Änderungen mit Auswirkung auf das Managementsystem

Es sind keine wesentlichen Änderungen mit Auswirkungen auf das Managementsystem zu verzeichnen. Das Managementsystem wird laufend den aktuellen Gegebenheiten angepasst, ergänzt und ausgebaut. Aufgrund der neuen Version eduQua 2021 muss das Managementsystem entsprechend überarbeitet und ergänzt werden. Im selben Schritt werden auch die restlichen Kapitel des Managementsystems überprüft und bei Bedarf angepasst.

5.5 Auditergebnisse

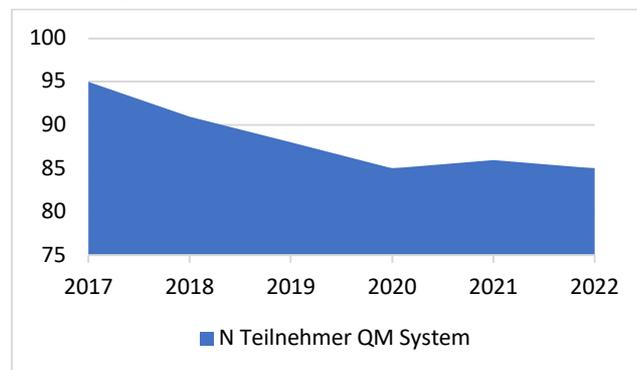
Das QS-System sowie die Aus- und Weiterbildungen machen die Arbeiten des Viehhandels gegen aussen sichtbar

Die jährlichen internen Audits bei den Viehhändlern wurden durch die externen Berater Richard Suter und Christian Thürig, Usys GmbH durchgeführt.

Mit diesen Audits wird die Einhaltung der Normanforderungen sowie die Vorgaben des Verbandes überprüft. Es wurden nur vereinzelte Abweichungen festgestellt. Die abgegebenen Empfehlungen wurden umgesetzt. Die Zertifizierungsaudits wurden mit Erfolg durchgeführt und bestanden. Es waren wenige

Abweichungen, Hinweise oder Empfehlungen festzustellen, diese wurde jeweils sofort umgesetzt. Im Jahr 2022 wurden keine neuen Viehhändler nach der Branchenlösung des Verbands zertifiziert. 4 Viehhändler haben die ISO-Zertifizierung eingestellt. Die Branchenlösung nach der Norm ISO 9001:2015 des Verbands zählt per 31.12.2022 80 Mitglieder.

Abbildung 27: Teilnehmer am SVV QM-System



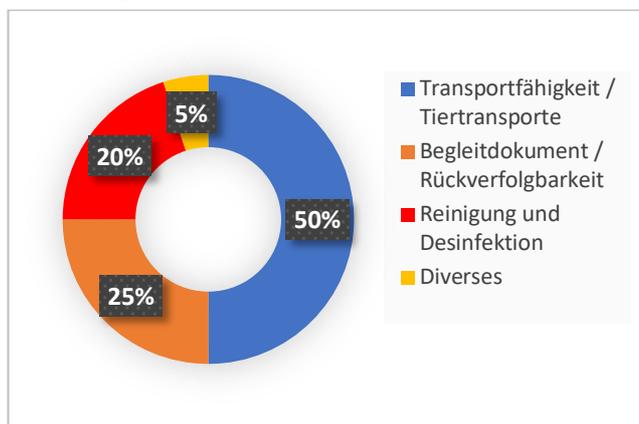
Quelle: SVV Auswertungen QM-System

Am 30.09.2022 wurde ein internes Audit durch den externen Berater Richard Suter, Usys GmbH bei der SVV-Geschäftsstelle durchgeführt. Am 14.10.2022 wurde das externe Zwischen-Zertifizierungsaudit bei der SVV-Geschäftsstelle durch Herrn Dr. Martin Ruch, Swiss Safety Center (ehemals Swiss TS) durchgeführt und erfolgreich bestanden. Es wurden keine Abweichungen festgestellt. Die wenigen Empfehlungen und Hinweise konnten während des Audits behoben werden.

5.6 Vorbeuge-, Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen

Die Korrektur- und Vorbeugemassnahmen werden jeweils sofort umgesetzt, denn Vorbeuge- und Korrekturmassnahmen sind Chancen für Verbesserungen und helfen mit, das Managementsystem weiterzuentwickeln. Mit der laufenden Überwachung der nationalen und internationalen Märkte sowie dem wöchentlichen Kontakt zu den wichtigsten Fleischverarbeitern und den Branchenorganisationen können Probleme sehr schnell und effizient erkannt und entsprechende Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet werden. Anlässlich der internen sowie externen Audits bei den Viehhändlern, wurden wenige Abweichungen, Hinweise und Empfehlungen festgestellt, diese wurden sofort umgesetzt.

Abbildung 28: Die meist genannten Massnahmen



Quelle: Auswertungen SVV QS-System

5.7 eduQua:2012 Zertifizierung

Das Zwischen-Zertifizierungsaudit für die eduQua:2012-Zertifizierung wurde vom Auditor, Dr. Carl Jung, Swiss Safety Center (ehemals Swiss TS) am 01.12.2022 durchgeführt. Basis für die Überprüfung waren die von eduQua verlangte Selbstevaluation und die 22 Standards zur Institution und zum Angebot. Bei vier Weiterbildungskursen erfolgte ein Audit, die als gut zu bezeichnen sind.

6. SVV Rechnung 2022

Ertrag:

CHF 829'173

2021: CHF 735'469

2020: CHF 700'581

Aufwand:

CHF 785'615

2021: CHF 759'700

2020: CHF 692'465

Wertschriften:

CHF - 19'635

2021: CHF 45'656

2020: CHF 8'389

EBDIT:

CHF 43'558

2021: CHF - 24'230

2020: CHF 8'121

Ergebnis:

CHF 549

2021: CHF 1'053

2020: CHF 895

Bilanzsumme:

CHF 877'594

2021: CHF 948'841

2020: CHF 954'352

Im Jahre 2022 konnte der Ertrag aus den Aus- und Weiterbildungen wieder auf das Niveau vor Corona erhöht werden. Ein Nachholbedarf bei den Aus- und Weiterbildungen war festzustellen. Der Gesamtertrag konnte um 13 Prozent gesteigert werden, während der Aufwand um 3 Prozent zunahm.

7. Ausblick

Das Wirtschaftswachstum in der Schweiz dürfte sich im nächsten Jahr deutlich abschwächen. Dass es zu einer richtigen Rezession kommt, ist aus jetziger Sicht

laut Ökonomen eher unwahrscheinlich. Die Abwärtsrisiken überwiegen allerdings. Krieg, Energieunsicherheit und Inflation erschweren jedoch die Prognosen erheblich. Die hohe Inflation in vielen Staaten wird insofern als Gefahr genannt, als dass sie zu geldpolitischen Überreibungen seitens der Notenbanken mit starken Zinsanstiegen führen könnte. Was bedeuten diese Voraussagen nun für den Viehhandel? Bei den Haartieren sind die Marktaussichten weiter positiv und der heute katastrophale Schweinemarkt wird sich im kommenden Jahr erholen. Parameter wie zunehmende Mohrenschlachtungen und abnehmender Einsatz von Blister deuten auf eine Verbesserung der Marktsituation. Mit den an Bedeutung gewinnenden Themen wie Klima, Nachhaltigkeit, Tierwohl und Tiergesundheit stehen wir jedoch vor grossen Herausforderungen. Das Zitat von Alan Cutis Kay, einem amerikanischen Informatiker, «Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet» trifft den Nagel auf den Kopf. Auch der Viehhandel muss sich diesen Themen annehmen und mitgestalten. Die ökonomische Nachhaltigkeit und die Ernährungssicherheit darf dabei nicht weiter in den Hintergrund rücken. Auch gilt es in Zukunft die Reglementierungen abzubauen und es ist zu hoffen, dass der gesunde Menschenverstand wieder mehr zur Anwendung kommt. Ebenso muss der Kampf weitergeführt werden, damit die stark steigenden Kosten nach vorne an die Konsument*Innen abgewälzt werden können.

Chur, Stetten im Januar 2023. Otto Humbel und Peter Bosshard